

Auf Abwegen. Wenn Jugendliche kriminell werden

Eine Rezension von Günther Schmidt-Falck

Mit seinem Buch "Auf Abwegen - Wenn Jugendliche kriminell werden" thematisiert Hauptkommissar Werner Gloss Formen jugendlicher Alltagskriminalität sowie massive Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen. Er greift damit weit verbreitete Ängste so mancher Eltern, aber auch vieler Lehrkräfte auf. Diese Befürchtungen bestehen zu Recht: Straffällig und auch verhaltensauffällig gewordene Jugendliche bevölkern leider in großer Zahl Haupt- bzw. Mittelschulen, sind aber auch an Realschulen und Gymnasien zu finden.

Wie konnte es soweit kommen? Was tun? Was braucht der/die Jugendliche von der Schule? Vom Elternhaus? Diese Fragen stellen sich Lehrkräfte und noch mehr besorgte und gerade auch die direkt betroffenen Eltern. Schuld- und Versagensgefühle breiten sich aus, die Hilflosigkeit lähmt.

In erster Linie handelt es sich bei dem Buch um eine Aneinanderreihung von Fallbeispielen. Es ist eine Art "Rundreise" durch das Geschehen abweichenden Verhaltens von Jugendlichen. Die Fallschilderungen bringen Licht ins Dunkel von "Delinquenz" und deren Entstehung. Da gibt es z.B. "Sebastian", der in eine JVA für Wiederholungstäter kommt und dessen Leben durch die Haft grundlegend verändert wird. Curtis, ein Junge aus einem anderen Fall, hatte unter einer frühkindlichen Bindungsstörung zu leiden, und seine Sozialisation war bestimmt von Vernachlässigung, aber auch übermäßiger Verwöhnung. Patricia, die später keine Verbindung mehr zu den Eltern hatte, hatte immer wieder mit der Polizei zu tun - wegen Pöbeleien, Trunkenheit, Beleidigungen.

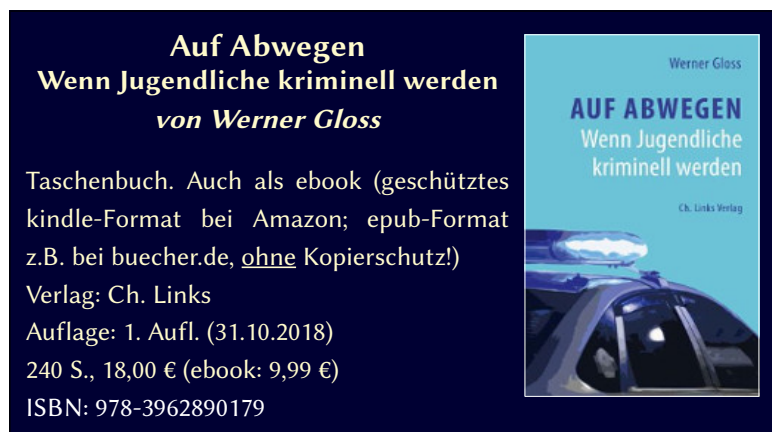
Dargestellt werden diese Fälle anhand präziser Milieuschilderungen. Familiäre und psychische Hintergründe werden beleuchtet, nicht in therapeutischer Tiefe, aber symptombezogen und empathisch. Nach meiner Empfindung schreibt Werner Gloss aus personenzentrierter Sicht und hat ein "Herz für Deprivierte". Die Sozialisationsfaktoren abweichenden Verhaltens werden ohne Anklage beschrieben, entdramatisierend und ohne Moralisierung. Damit wirken alle Fallbeschreibungen zwar "ernüchternd" aufgrund der Inhalte und der beschriebenen Dramatik, aber auch entlastend für betreffende Eltern.

Lehrkräfte erfahren wertvolle Hintergrundschilderungen der Sozialisation der betreffenden Jugendlichen und können dadurch die in pädagogischen Kreisen leider weit verbreitete An-

klage des jugendlichen Fehlverhaltens vermeiden: Der (hilflose und vorschnelle) Ruf nach mehr Grenzen-Setzen oder einem härterem Durchgreifen läuft schnell ins Leere angesichts der beschriebenen Fälle.

Vereinzelt schafft es Gloss sogar, eine verhaltene und erklärende Kritik an seinem Berufsstand zu üben: "Jugendbeamte arbeiten im Tagesdienst. Die meisten von ihnen bekommen diese Funktion oft erst nach vielen Jahren Schichtdienst und haben dementsprechend viel erlebt. Dabei unterliegen sie einer Negativauswahl. Diebstahl und Betrug sind alltäglich, Lügen und Gemeinheiten bestimmen das Berufsleben und können den Blick auf das Gute im Menschen verstellen." (S. 73)

In den weiteren Kapiteln des Buches wird der Ablauf eines Jugendstrafverfahrens beschrieben - ein sehr hilfreiches und informatives Kapitel für "Außenstehende" wie Eltern und Lehrkräfte. Die Rechte von Eltern und Kindern, z.B. die Mitwirkung im Strafverfahren oder die Duldung von Ermittlungen werden anschließend erläutert - ein sehr wertvoller Blick hinter die Kulissen.



Im letzten Kapitel geht es um "Angriff und Verteidigung": Wann brauche ich einen Rechtsbeistand und welche Rolle kann und sollte dieser in einem laufenden Verfahren spielen?

Fazit: Werner Gloss - über 20 Jahre als Polizeibeamter in den Bereichen Jugendsachen und verhaltensorientierter Prävention tätig - kennt sich aus und weiß, wovon er spricht. Nicht im Sinne einer Anklage oder einer Auflistung, wie schlimm heutzutage Jugendliche sind oder sein oder sich entwickeln können. Nein, er klärt und erklärt und informiert. Er lässt auch immer wieder seine eigene Hilflosigkeit durchblicken, hat keine Rezepte (... die es sowieso nicht gibt).

Das Buch richtet sich in erster Linie an Eltern und Alleinerziehende, aber auch Lehrkräfte erhalten einen Blick auf jugendliche delinquente Entwicklungsprozesse. Obwohl das Buch keine therapeutischen Hilfestellungen und Vorgehensweisen beschreibt, können gerade Lehrkräfte aus den Fallschilderungen wertvolle Sensibilisierungen für den Blick auf die be-

treffenden Jugendlichen selbst und Beratungsinformationen für Elterngespräche herausziehen. Das Buch sollte in keinem pädagogischen Bücherschrank fehlen. Eine klare Leseempfehlung!

Über den Autor

Günther Schmidt-Falck ist Chefredakteur des *GEW-AN Magazins* und Geschäftsführer der GEW Ansbach. Ansonsten ist er als Konfliktberater und personenzentrierter Coach (GwG) in Fortbildung, Supervision und Coaching tätig.

Kontakt:

gewan.magazin@gmail.com